

*Arch. Aufh. 27. IV 14*

Seit einiger Zeit referiert Ihr Korrespondent Herr K. B. in einseitiger Weise über die Arbeiten der aargauischen Synode und überhaupt über die aargauische Gesamtkirche. Gestatten Sie mir eine kurze Entgegnung.

Das Hauptgeschäft der letzten Synodalsitzung waren Wahlen, die wichtigsten darunter diejenigen des Kirchenrates. Diese Behörde ist von so vielen arbeitsfreudigen und jüngeren Kräften durchsetzt, daß wir, statt mit, wie mir scheint, unbilligem Spott, im Gegenteil mit Befriedigung auf ihre Wirksamkeit zurückblicken dürfen; es sind auch weniger leistungsfähige Mitglieder wiedergewählt worden, aber nicht ohne daß sie vorher in Kenntnis gesetzt worden wären von abweichenden Wünschen der sich regenden Opposition; dieses Vorgehen der vorberatenden Versammlungen erscheint uns ebenso deutlich als schicklich; man wirft alternde Mitglieder von Kirchenbehörden nicht wohl heraus wie Schulknaben.

Es dünkt uns ferner etwas mißlich, die Kantonalkirchen miteinander zu vergleichen und gegeneinander auszuspielen. Um festzustellen, in welchem Maße eine Kantonalkirche auf der Höhe ihrer Aufgabe steht, ist es doch richtiger, ihre eigene Vergangenheit mit der Gegenwart zu vergleichen. Wer den Aargau aber kennt, der weiß, wie viele Fortschritte in den letzten 15 Jahren erzielt worden sind auf kirchlichem Gebiet. Noch haben wir vieles auf dem Herzen, ganz gewiß, wie Herr K. B. auch, aber wir bekennen das ohne seinen übertriebenen Pessimismus.